Trauernde im Fußball vereint

Benefiz-Turnier soll der kleinen Tochter des verunglückten Florian Birkner helfen

VON CLAUDIA FREILINGER

Der schreckliche Unfall ist jetzt fast ein Jahr her: Am 17. Juni 2010 stürzt der 24-jährige Florian Birkner in einer Fabrikhalle der Firma Martin Bauer in den Tod. Seine neugeborene Tochter Romy hatte nur zwei Monate Zeit, ihren Vater kennen zu lernen. Für das Mädchen und zur Erinnerung an ihren Freund planen die Stammtischkollegen des Verunglückten jetzt einen besonderen Tag in Neuhaus.

NEUHAUS – Eigentlich wollten sie das Leben feiern. Das Fest zu Florian Birkners Geburtstag ist schon in Planung, als sein Freund Marco Wirth im Autoradio von einem tödlichen Unfall hört. In einer Fabrikhalle in Vestenbergsgreuth, heißt es, sei ein 24-Jähriger von einem Laufsteg in über vier Metern Höhe durch eine Montageluke in den Tod gestürzt.

Marco Wirth arbeitet weiter. Er erledigt seine Aufträge im Außendienst – ohne daran zu denken, dass die genannten Daten aus dem Radio auf seinen Stammtischkollegen aus Neuhaus passen. Erst später am Telefon erfährt er, dass Florian Birkner nicht mehr am Leben ist.

„Es hat uns alle schwer erschüttert", sagt Wirth. „Im ganzen Ort hat das Schicksal die Menschen bewegt." Und auch darüber hinaus. Florian Birkner [illegible]h viele Freunde in Vestenbergsgreuth, Adelsdorf, Heppstädt, Aisch und Gremsdorf. Er war bei der Freiwilligen Feuerwehr aktiv und in mehreren Vereinen. Überall sind die Menschen schockiert.

Sie alle will Marco Wirth jetzt – ein Jahr nach dem Schicksalstag – zusammenführen. Gemeinsam mit seinen Freunden vom Stammtisch „Eintracht Klappstuhl", zu dem auch Florian Birkner gehörte, organisiert er für Samstag, 18. Juni, ein Benefizfußballturnier auf dem Sportgelände des TSV Neuhaus. „Der Erlös soll für die kleine Romy sein", sagt Marco Wirth. Und er freut sich, denn die Resonanz ist hervorragend. Zwölf Mannschaften haben sich schon angemeldet für den 1. Florian Birkner Cup.

Auch die Mutter spielt mit

Alle haben Bezug zu dem Verunglückten. Im Team „Hüttla Neuhaus" zum Beispiel spielen viele Kerwasburschen. Auch in ihrem Kreis hatte sich Florian Birkner engagiert. Der FC „Qualle" greift den Spitznamen des verstorbenen Neuhausers auf. In der Mannschaft spielen Romys Mutter und deren Verwandte mit. Auch die „Schulfreunde" stellen ein Team. Und natürlich geht die „Eintracht Klappstuhl" an den Start.

Der Stammtisch besteht zur Zeit aus sieben Mitgliedern, die sich regelmäßig etwa alle drei Wochen treffen – meist im Partykeller der Familie Birkner. Schließlich ist Florians Bruder ebenfalls mit dabei. Der Kontakt mit der Familie ist nach wie vor sehr eng. Beim Cup stiften die Birkners den Pokal.

Die Eintracht-Mitglieder waren schon immer bei vielen Hobbyfußball-Turnieren dabei. Ihr Erkennungszeichen? Der Klappstuhl. Um sich von anderen Gruppen zu unterscheiden, die am Spielfeldrand oft auf langen Bänken sitzen, bringen sie immer ihre eigene Sitzgelegenheit mit. Sieben ganz individuelle Klappstühle sind so zum Markenzeichen geworden.

Der achte bleibt leider seit knapp einem Jahr leer.

Marco Wirth aber freut sich darauf, dass sein Freund Florian Birkner am 18. Juni ganz im Mittelpunkt der Erinnerung stehen wird.

Und vielleicht, so hofft Marco Wirth, lässt sich die Veranstaltung dann in den nächsten Jahren wiederholen. „Für Romy."

ⓘ Anpfiff zum ersten Florian-Birkner-Cup — dem Benefiz-Fußball-Kleinfeldturnier mit zwölf Teams – ist am Samstag, 18. Juni, um 9.30 Uhr am Sportgelände des TSV Neuhaus, Hauptstraße 32. Für die Zuschauer gibt es Steaks, Bratwürste und Cocktails. Und auf die Kinder warten eine Gratishüpfburg und Kübelspritzen.

Die Kicker von „Eintracht Klappstuhl" mit Marco Wirth (zweiter v. li. hinten) wollen das Andenken an ihren verunglückten Kameraden hochhalten. Foto: privat